

Aus Neu mach Alt - Fotos veredeln mit Gimp

[Martin Sommer](#)

Einleitung

Viele Anwender, die zu Linux gewechselt sind, kennen wahrscheinlich verschiedene Methoden und Tricks aus den gängigen Bildbearbeitungsprogrammen, z.B. *Adobe PhotoShop* oder *Paintshop Pro*. Viele dieser Methoden funktionieren in *Gimp* natürlich nach dem gleichen Prinzip. Die einzelnen Funktionen heißen lediglich oft anders oder liegen an ungewohnter Stelle (vgl. [&content/newcomers/newgimper.html">Gimp für Umsteiger](#)). Ich will im folgenden Methoden beschreiben, die bei der Aufbereitung von Fotos für Webseiten von großem Nutzen sein können. Die Lösungen sind natürlich nicht alleingültig, da die Ergebnisse natürlich auf verschiedenen Wegen erreicht werden können. Im ersten Teil ging es mir darum, einem Foto einen weichen, ins weiße verlaufenden Rand zu verpassen. Zudem sollte das Bild den Touch eines alten Fotos erhalten, sprich ein Schwarz/Weiß-Bild, das eigentlich braun/weiß ist.

Fotos veredeln

Gimp-Kritiker behaupten bisweilen, dem Programm würden Funktionen fehlen, die z.B. in *Photoshop* vorhanden sind. Dies mag stimmen, aber leider wird dabei oft übersehen, daß *Gimp* auch eine ganze Menge Funktionen bietet, die kein anderes Bildbearbeitungsprogramm bereitstellt. Man kann zwar in *Photoshop* seine eigenen Makros basteln, die dann etliche Funktionen hintereinander auf ein Bild anwenden. *Gimp* hat eine große Zahl solcher Makros in seiner eigenen Sprache, Script-Fu, aber bereits implementiert, die damit durch einfachen Mausklick ausführbar sind. Man findet diese Programme im ersten Menü (rechte Maustaste) unter `Script-Fu`. Wer diese Funktionen der Reihe nach durchprobiert, wird manch tollen Effekt entdecken, den er in anderen Bildbearbeitungsprogrammen vermißt hat oder für den er ziemlich lange Zeit benötigte, da er nur durch eine komplizierte Abfolge von Filtern und Effekten zu realisieren war.

Zuerst wollen wir also mit einem solchen Script-Fu-Makro ein normales Farbfoto zu einem "alten" Foto machen und ihm einen ins Weiße verlaufenden Rand verpassen. Die Realisierung durch ein Script-Fu-Programm geht zwar sehr schnell, auch ist das Ergebnis sehr schön, sie ist allerdings (sofern man sein Script nicht selbst umschreiben kann) recht unflexibel, da Farben, Randbreite, Stärke des Weichzeichners usw. nicht einstellbar sind. Daher folgt im Anschluß die Beschreibung der aufwendigeren, aber auch wesentlich flexibleren Methode, ein Foto von Hand in dem gewünschten Sinne zu verändern. Unter:

```
Xtns -> Script-Fu -> Konsole
```

gibt es übrigens einen Script-Fu-Editor, mit dem man sich seine eigenen Script-Fu- Makros schreiben kann.

Das Script-Fu "Altes Foto"

Das Foto, das hier beispielhaft verwendet wurde, ist ein Ausschnitt aus dem Foto des "[Linux 2.5 Kernel Summit](#)" vom Frühjahr 2001 in San Jose, Kalifornien.



Der Ausgangszustand, die Kernelhacker

Starten Sie *Gimp*, öffnen Sie das zu bearbeitende Foto und klicken Sie mit der rechten Maustaste hinein. Dann wählen Sie

Script-Fu --> Dekoration --> Altes Foto...

Aktivieren Sie in dem Auswahlfenster Rand (macht den fließenden weißen Rand), Sepia (macht den braun-weißen Farbton) und Mit Kopie arbeiten (wendet den Effekt nicht auf das Original an, sondern macht daneben eine Kopie. Das Aktivieren von Unschärf stellen läßt das Foto noch etwas älter wirken. Diese vier Punkte sind normalerweise standardmäßig aktiviert. OK klicken, fertig.



Ergebnis: ein scheinbar sehr altes Foto nach wenigen Mausklicks

Die manuelle Methode

Diese Methode des "Altmachens" folgt folgendem Prinzip: wir legen eine ganz schwache Unschärfe auf das Bild, nehmen die Farben heraus und verändern dann die Farbwerte (bzw. Grauwerte) mit einem Filter. Danach widmen wir uns dem Rand. Dazu wird die Ebene verdoppelt, der Rand markiert, die Innenfläche ausgeschnitten, der übriggebliebene Rand weiß gefärbt und danach mit dem Gaußschen Weichzeichner behandelt.

Für die leichte Unschärfe eignen sich der Gaußsche Weichzeichner und die Bewegungsunschärfe am besten. Die Weichzeichner findet man unter Filter --> Weichzeichnen. Beim Gaußschen Weichzeichner (beide Typen möglich) sollte man als Radius in beiden Richtungen etwa drei Pixel wählen. Bei der Bewegungsunschärfe sind die Einstellungen: Linear, Länge 4-5, Winkel 0 gut geeignet. Natürlich handelt es sich nur um Richtwerte und jeder muß seine eigenen Idealeinstellungen finden.

Dann nehmen wir zuerst die Farben heraus, d.h. wir fahren wir die Farbsättigung herunter: Wir wählen (natürlich wieder mit der rechten Maustaste):

Bild --> Farben --> Farbton-Sättigung...

Hier muß Gesamt aktiviert sein. Die Vorschau sollte ebenfalls ausgewählt sein, um den Effekt direkt zu verfolgen. Wir ziehen den Schieber Sättigung auf -100 und geben OK. Das Bild ist nun schwarz/weiß.

Nun werden die Farben (Grautöne) verfälscht: Wir wählen:

Bild --> Farben --> Filterpaket

Hier bleiben die Einstellungen links unverändert, rechts klicken wir auf Farbton, worauf eine Auswahl der Bilder mit den unterschiedlichen Farbfiltern erscheint. Das eigentlich Trickreiche ist nun die Kombination bzw. die Abfolge der Farbverfälschungen. Das heißt, daß mehrere Verfälschungen hintereinander angewandt werden können, die dann jeweils auf der vorigen aufbauen. Hier gilt es, kreativ zu sein und auszuprobieren, was die besten Ergebnisse bringt. Zuerst fährt man die Größe auf 0,10 herunter, damit die Verfälschungsschritte nicht zu groß werden. Danach testen Sie doch einmal folgende Kombinationen (jeweils nacheinander klicken):

- rot -> grün
- gelb -> rot
- gelb -> rot -> gelb
- gelb -> rot -> cyan
- gelb -> magenta -> grün

Die so entstandene Kopie speichern wir jetzt unter einem neuen Namen ab, am günstigsten im Gimp-Format (Endung .xcf).



Screenshot: Das Filterpaket zum Verfälschen des S/W-Bildes



Ergebnis: S/W-Foto in alten Brauntönen, Farbverfälschung: gelb -> rot -> gelb, Größe: 0.10

Der verschwommene Rand und Grundsätzliches zur Arbeit mit Ebenen

Nun ist die erste Hürde genommen, die Farben des Bildes wirken wie ein Foto von der Jahrhundertwende. Jetzt gilt es, den Rand verschwimmen zu lassen. Dazu ist die Arbeit mit Ebenen unerlässlich. Sie sollten daher mit Ebenen schon Erfahrungen gemacht haben. Falls das Ebenenfenster nicht geöffnet ist, erhalten Sie es über das Menü *Dialoge* (zu erreichen mit der rechten Maustaste auf dem Bild oder im Hauptkontrollfenster unter *Datei -> Dialoge*). Wenn Ihr Foto im jpeg- oder im tiff-Format vorliegt, besteht es nach dem Öffnen aus einer Ebene, die *Hintergrund* heißt. Auch wenn Sie die vorher beschriebenen Schritte ausgeführt haben und das Bild im xcf-Format vorliegt, hat es zu diesem Zeitpunkt erst eine Ebene. Diese Hintergrundebene ist absolut **tabu**, d.h. sie ist das Sicherheitsbild, auf dem niemals gearbeitet wird. Zudem läßt *Gimp* schon vorsichtshalber viele Aktionen auf der Hintergrundebene überhaupt nicht zu.

Wir müssen also die Ebene verdoppeln. Das geschieht, indem wir sie (im Ebenenfenster) mit der linken Maustaste packen und auf das Symbol mit der Doppelseite darunter ziehen. Sie erscheint über der ursprünglichen und heißt *Hintergrund Kopie*. Durch Doppelklick darauf können wir ihr einen Namen geben. Das ganze machen wir ein weiteres Mal und wir haben nun zwei Kopien des Bildes erstellt. Das Original (also die Ebene *Hintergrund*) blenden wir nun aus, indem wir auf das Auge links von der Ebene klicken. Wir können immer nur auf der Ebene arbeiten, die durch einfachen Klick blau unterlegt ist.

Vorsicht:

Man blendet öfter einzelne Ebenen aus und ein, um Effekte zu erkennen, die vorgenommen wurden. Dabei passiert es leicht, daß eine Ebene sichtbar ist, eine andere jedoch unsichtbar, aber aktiv. D.h. wir arbeiten dann auf der unsichtbaren Ebene und sehen die, auf der wir nicht arbeiten. Man wundert sich dann eine Weile, warum man keine Effekte sieht, bis man (meist zu spät) entdeckt, daß man auf der falschen Ebene arbeitet. Die Ebene kann man dann meistens in den Mülleimer werfen (rechts unten im Ebenenfenster).

Von den beiden sichtbaren Ebenen blenden wir nun die untere ebenfalls aus. Die obere (nun einzig sichtbare) muß aktiv sein. Wir nehmen das viereckige Auswahlwerkzeug und markieren einen Bereich im Bildinnern, der außen nur einen schmalen Rand läßt. Diesen Bereich löschen wir mit **STRG + K** oder alternativ über das Menü *Bearbeiten -> löschen*. Jetzt muß der verbliebene Rand markiert werden, indem wir die Auswahl umkehren (Menü: *Auswahl -> invertieren*). Dieser Rand muß weiß gefüllt werden. Ein Blick auf das Hauptkontrollfenster zeigt uns, ob weiß Hintergrund oder Vordergrundfarbe ist (das schwarz-weiße Doppelblatt). Ist es z.B. Vordergrundfarbe, wählen wir *Bearbeiten -> Füllen mit VG-Farbe*.

Tip: Wunschfarbe aufnehmen:

Wenn Sie Ihr Foto auf einer Webseite mit einem farbigen Hintergrund präsentieren wollen, sollten Sie natürlich diese Farbe nehmen, in die dann das Foto hineinfließen soll. Dazu öffnen Sie Ihre Webseite oder eine Datei, wo Sie die Farbe sehen und machen mit *Gimp* einen Screenshot. Das Werkzeug dazu steckt im Hauptkontrollfenster unter *Datei -> Holen -> Screenshot*. Ist der Screenshot gemacht, wählen Sie im Hauptkontrollfenster die Pipette aus und picken sich Ihre Wunschfarbe heraus. Sie sehen, daß sie in dem "Doppelblatt" als Vordergrundfarbe erscheint. Danach können Sie den Screenshot wieder schließen.

Jetzt heben wir die Auswahl mit *Auswahl -> Nichts* auf. Nun folgt der Weichzeichner. Wir wählen *Filter -> Weichzeichnen -> Gaußscher Weichzeichner* (beide Typen geeignet). Wir wählen als Radius 25 - 35 Pixel und geben OK. Als Ergebnis sehen wir jetzt den weißen Rahmen weich aufgelöst. Wir können die Ebene darunter wieder sichtbar machen und fertig ist das Bild.

Zum krönenden Abschluß machen wir das Bild noch älter, da es immer noch ziemlich frisch aussieht. Wir verrauschen es. Dazu gehen wir zu

Filter -> Rauschen -> Verrauschen


Hier deaktivieren wir nun den Unabhängig-Button und ziehen die Regler bis etwa 0,1 hoch. Nach OK erhält das Bild den Touch eines alten sehr grobkörnigen Filmes. Nun haben wir ein Resultat, das tatsächlich mit einem sehr alten Bild vergleichbar ist.



Endergebnis: Das alte Foto

Speichern

Solange verschiedene Ebenen vorliegen, ist das Bild im Gimp-Format, auch wenn es .jpg heißt. Wir sollten es nun explizit als .jpg abspeichern, wobei die Ebenen vereinigt werden. (Sie können Sie auch vorher von Hand vereinigen: Rechter Mausklick auf Ebenenfenster -> Sichtbare Ebenen vereinigen. Wählen Sie beim speichern als jpg im nächsten Fenster Exportieren. Dann erscheint das Kompressionsfenster. Hier können Sie mit dem Qualitätsschieber noch bestimmen, wieviel Platz Ihr Bild einnehmen wird, was links oben in dem Fenster angezeigt wird, wenn Sie den Schieber bewegen. Dann OK geben, fertig!

Fazit: Die letzte Methode ist zugegebenermaßen wesentlich komplizierter als einfach das Script-Fu anzuwenden, dafür aber ist sie unendlich flexibler und Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Versuchen Sie z.B. einfach einmal, den verschwommenen Rand nicht mit der rechteckigen Auswahl, sondern mit einer ovalen zu erstellen, dann erhält das Foto auch noch eine typische Form aus der Zeit, die Sie simulieren wollen und wirkt noch viel authentischer...

LinuxKP.org 26.06.2001